

Gedanken zum Sonntag

Als besonders schade habe ich empfunden, dass wegen der Pandemie-Beschränkungen ausgerechnet die Ostertage nicht in sichtbarer Gemeinschaft gefeiert werden konnten. Christi Himmelfahrt, Pfingsten und die nachfolgenden Feste konnten – noch etwas verhalten – wieder in der Kirche begangen werden. So gut ich es verstehen kann, wenn manche aus Sorge vor einer Ansteckung in den letzten Wochen noch nicht zu den Gottesdiensten gekommen sind oder auch deshalb, weil mit dem Nasen-Mund-Schutz eine Feierstimmung nicht so leicht aufkommt, so gefällt es mir, dass jetzt mehr und mehr Christen wieder Freude daran haben, in die Kirche zu kommen. Ostern ist für dieses Jahr vorbei, aber das Schöne ist, dass wir ein wöchentliches Ostern haben. An jedem Sonntag steht das Gedächtnis an Jesu Tod und Auferstehung im Zentrum unseres Feierns.

Für den Apostel Paulus ist diese Hingabe Jesu der deutlichste Beweis für die Versöhnungsbereitschaft Gottes. Er überlegt: Was kann jemanden dazu bewegen, für einen anderen Menschen alles aufs Spiel zu setzen? Paulus meint: „Es wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben, vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen.“ (Röm 5,7) Er will damit sagen: Es braucht schon einen guten Grund, dass jemand bis zum Äußersten geht. Wie aber ist es bei Gott? „Christus ist, als wir noch schwach waren, für die zu dieser Zeit noch Gottlosen gestorben.“ (Röm 5,6) Wir haben ihm keinen sonderlichen Grund gegeben, dass er sein Leben für uns einsetzen sollte und er hat es doch getan. Für den Apostel ist das eben der stärkste Beweis, wie viel wir Gott Wert sind.

Diese Sparte auf unserer Homepage mit den Texten des jeweiligen Sonn- oder Feiertags war in den vergangenen Wochen vor allem dazu gedacht, allein oder als Hauskirche diese Tage mit Gebet und Schriftlesung zu füllen. Nachdem sich nun wieder die Gemeinde versammeln kann, stellt sich für mich die Frage, in welcher Form es hier weitergehen soll. Es sind vereinzelt schon Rückmeldungen gekommen, ich bin aber dankbar, wenn ich noch mehr weiß, was für die Leser hilfreich ist: Weiterhin die Schrifttexte abzu drucken? Gedanken als Lesehilfen zu diesen Bibelworten, Gebete oder andere passende Texte aus verschiedenen Epochen...? Über Rückmeldungen dazu freuen wir uns.

Josef Walter

ERSTE LESUNG

Die Lesung erinnert in konzentrierter Form an die Ereignisse vom Auszug aus Ägypten bis zur Ankunft der Israeliten am Berg Sinai. Dann geht der Blick in die Zukunft („Jetzt aber...“ V. 5). Israel als priesterliches Volk in die Nähe Gottes gerufen, soll ständig auf die Stimme seines Gottes hören. Es wird mitverantwortlich dafür gemacht, dass die Völker der Erde den wahren Gott erkennen und ehren.

Ex 19,2-6a

Lesung
aus dem Buch Exodus.

In jenen Tagen
kamen die Israeliten in die Wüste Sinai.
Sie schlugen in der Wüste das Lager auf.
Dort lagerte Israel gegenüber dem Berg.

Mose stieg zu Gott hinauf.
Da rief ihm der HERR vom Berg her zu:
Das sollst du dem Haus Jakob sagen
und den Israeliten verkünden:
Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe,
wie ich euch auf Adlerflügeln getragen
und zu mir gebracht habe.

Jetzt aber,
wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet,
werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein.
Mir gehört die ganze Erde,
ihr aber sollt mir als ein Königreich von Priestern
und als ein heiliges Volk gehören.

Wort des lebendigen Gottes.

Antwortpsalm (Ps 100,1-3.4-5)

Kehrvers: Wir sind das Volk des HERRN,
die Herde seiner Weide.

Jauchzt dem HERRN, alle Lande! /
Dient dem HERRN mit Freude! *
Kommt vor sein Angesicht mit Jubel!
Erkennt der HERR allein ist Gott /
Er hat uns gemacht, wir sind sein Eigentum, *
sein Volk und die Herde seiner Weide. – (Kv)

Kommt mit Dank durch seine Tore, /
mit Lobgesang in seine Höfe! *
Dankt ihm, preist seinen Namen!
Denn der HERR ist gut, /
ewig währt seine Huld *
und von Geschlecht zu Geschlecht seine Treue. – Kv

ZWEITE LESUNG

Seitdem Christus für uns, die Sünder, gestorben ist, können wir nicht mehr daran zweifeln, dass Gott die Rettung aller will. Er liebt auch die Menschen, die es nicht wissen und nicht glauben. Daran hat sich bei Gott nie etwas geändert. Er will im „Gericht“ nicht verurteilen, sondern retten.

Röm 5,6-11

Lesung
aus dem Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern!
Christus ist
als wir noch schwach waren,
für die zu dieser Zeit noch Gottlosen gestorben.
Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben;
vielleicht wird er jedoch
für einen guten Menschen sein Leben wagen.

Gott aber erweis seine Liebe zu uns darin,
dass Christus für uns gestorben ist,
als wir noch Sünder waren.

Nachdem wir jetzt
durch sein Blut gerecht gemacht sind,
werden wir durch ihn erst recht
vor dem Zorn gerettet werden.

Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes,
als wir noch Gottes Feinde waren,
werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind,
gerettet werden durch sein Leben.

Mehr noch,
ebenso rühmen wir uns Gottes
durch Jesus Christus, unseren Herrn,
durch den wir jetzt schon die Versöhnung empfangen haben.

Wort des lebendigen Gottes.

Ruf vor dem Evangelium

Vers: vgl. Mk 1,15

Halleluja. Halleluja.

Das Reich Gottes ist nahe.
Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Halleluja.

EVANGELIUM

Die ganze Tätigkeit Jesu und auch die Aussendung der Jünger sind geprägt von seinem Erbarmen mit dem führerlosen Volk. Erntezeit ist überall da, wo das Wort Gottes verkündet wird. Die Verkündigung ist Angebot der Gnade Gottes. Ob die Menschen es annehmen oder abweisen, daran scheiden sich die Wege.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit,
als Jesus die vielen Menschen sah,
hatte er Mitleid mit ihnen:
denn sie waren müde und erschöpft
wie Schafe, die keinen Hirten haben.
Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß,
aber es gibt nur wenig Arbeiter.
Bittet also den Herrn der Ernte,
Arbeiter für seine Ernte auszusenden!

Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich
und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben
und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.

Die Namen der zwölf Apostel sind:
an erster Stelle Simon, genannt Petrus,
und sein Bruder Andreas,
dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus,
und sein Bruder Johannes.
Philippus und Bartholomäus,
Thomas und Matthäus, der Zöllner,
Jakobus, der Sohn des Alphäus,
und Thaddäus,
Simon Kananäus und Judas Iskariot,
der ihn ausgeliefert hat.

Diese Zwölf sandte Jesus aus
und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden
und betretet keine Stadt der Samariter,
sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel!

Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe!
Heilt Kranke,
weckt Tote auf,
macht Aussätzige rein,

treibt Dämonen aus!

Umsonst habt ihr empfangen,
umsonst sollt ihr geben.

Frohe Botschaft von unserem Herrn Jesus Christus.

Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen...

Fürbitten:

V: Gott, unser Vater, du hast uns deine Liebe darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist. Wir rufen zu dir:

1. Für alle Christen:
Zeige den verschiedenen Kirchen, wie sie zu einem Volk zusammenfinden.
2. Für die Menschen im Jemen:
Schenke ihnen Frieden.
3. Für das Volk Israel:
Hilf ihm und seinen Nachbarn, den gegenseitigen Hass zu überwinden.
4. Für die Kranken:
Gib ihnen Kraft und Gesundheit.
5. Für die Ausgestoßenen:
Lass sie Freunde finden.
6. Für unsere Firmkandidaten und für die ganze Gemeinde:
Erfülle uns mit deinem Heiligen Geist.

V: Wir danken dir, dass du uns treu bist. Auch wir wollen zu dir stehen und dich preisen heute und in Ewigkeit.

Meditation:

Gebet des Vertrauens

Ich weiß, dass du mein Vater bist,
in dessen Arm ich wohlgeborgen.
Ich will nicht fragen, wie du führst,
ich will dir folgen ohne Sorgen.
Und gäbest du in meine Hand
mein Leben, dass ich selbst es wende,
ich legt mit kindlichem Vertraun
es nur zurück in deine Hände. Amen.

Bernhard Bartmann

Segen:

Der gute Gott begleite uns,
er wende uns sein Angesicht zu,
er wirke Recht und Gerechtigkeit
und stärke uns im Glauben an ihn.
A: Amen.

Gelobt sei Jesus Christus. A: In Ewigkeit. Amen. Halleluja.